

Woher der Russische Bär seinen Namen hat

Wie der Name schon sagt, gehört der Russische Bär (*Euplagia quadripunctaria*) zur Familie der Bärenfalter. Seinen Namen verdanke er den langen und pelzig behaarten Raupen. Wegen seinen Farben wird er aber auch spanische Fahne genannt. Anzutreffen ist der Falter in gemässigten Zonen Europas, sowie in Nordafrika und Asien. Der Schmetterling gilt als nachtaktiv, ist jedoch auch tagsüber häufig an etwas schattigen Orten anzutreffen.

Meine Bekanntschaft mit dem Falter ergab sich beim Schwarzchopf oben im Grauholzwald in Ittigen. Dort habe ich ihn mit seinem gut ausgebildeten Saugrüssel an Blütenständen vom Wasserdost erstmals angetroffen. Mit der nötigen Sorgfalt war es problemlos möglich, ihn aus der Nähe zu fotografieren oder Videos zu machen. Jedenfalls scheint er weniger schreckhaft als andere Schmetterlinge, die bei der geringsten Annäherung das Weite suchen. In einem Fall war es mir möglich, den selben Falter während längerer Zeit auf mehreren Blütenständen abzulichten, ohne dass er entfliegen ist. Vermutlich gibt ihm die auffällige Färbung eine gewisse Sicherheit. Jedenfalls würden Vögel solche mit „Schrecktracht“ gefärbten Insekten meiden, ist der Literatur zu entnehmen.

Fotos und Text: Rudolf Stüssi, NMV Münchenbuchsee